

Sonder-Ausgabe

General-Anzeiger

für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dadrighstraße 12 bis 14 bzw. Köbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech-Zammelnnummer 7981. Druckort: Halle. — Druckerei: C. G. Neumann, Neudammstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle S.

Nummer 142

Halle, Mittwoch den 24. Mai

1916

Dorf Cumières von Thüringern genommen.

(W. T. A.) Großes Hauptquartier, 24. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz: Südwestlich von Givinchy griffen starke englische Truppen mehrmals unsere Stellungen an; nur einige Leute drangen ein und fielen im Nahkampf. Im übrigen wurden alle Angriffe unter sehr großen Verlusten für die Engländer abgewiesen, ebenso kleinere Abteilungen bei Gulluch und Blairville. Südöstlich von Noytron, nordwestlich von Moulins-

Yonne-Tonnet und in Gegend nördlich von Brunay schickten schmale französische Angriffsunternahmen. Links der Maas wiesen wir durch Infanterie- und Maschinengewehrfeuer einen feindlichen Vorstoß am Südwende des „Toten Mannes“ glatt ab. Thüringische Truppen nahmen das hier an der Maas liegende Dorf Cumières (östlich des „Toten Mannes“) im Sturm. Bisher sind über 300 Franzosen, darunter acht Offiziere, gefangen.

Westlich des Flusses wiederholte der Feind seine wütenden Angriffe in der Douaumont-Gegend. Erfolg in unserem Sinne die schwersten Verluste. Vorübergehend verlorenen Boden gewannen unsere tapferen Regimenter fast durchweg zurück und machten dabei über 550 Gefangene. Die Kämpfe sind unter beiderseits sehr hartem Artillerieeinsatz im Fortgange. Westlicher Kriegsschauplatz: In Gegend von Bulsa (südöstlich von Nige) ver-

trieben deutsche Truppen die Russen aus einem zwischen den beiden britischen Linien liegenden Graben. 68 Gefangene fielen in unsere Hand. Von der übrigen Front ist nichts von Bedeutung zu berichten. Balkan-Kriegsschauplatz: Die Lage ist unverändert. Oberste Heeresleitung.

Neuntägige Bittgebete in Italien.

Vasel, 24. Mai. Die „Basler Nachrichten“ melden aus Mailand: Fraccaroli beschreibt im „Corriere della Sera“ die Kämpfe im Val Terragnola, wo die Alpini durch Uebermacht überwältigt, sich fast bis auf den letzten Mann opferten. Verstärkungen konnten nicht gebracht werden, weil der Druck an allen Stellen der Front gleich stark war. In der Nacht griffen die Oesterreicher immer in weißen Schneemänteln an. Die Bischöfe von Ober-Italien veranstalten neuntägige Bittgebete für den Sieg der italienischen Waffen. (Berl. Tagebl.)

Die Tiroler Kampfhandlungen.

(W. T. A.) Wien, 24. Mai. Ueber die Tiroler Kampfhandlungen melden die Kriegsberichterstattung der Blätter aus dem Kriegspressquartier: Der gestrige Tag brachte im östlichen Teil des Südtiroler Grenzgebietes bedeutende Fortschritte. Unsere Truppen sind in fortschreitendem Vorgehen gegen die Cima d'Altra Gruppe und des Monte Cibaron. Weiter westlich verfolgt das 3. Grazer Korps die Italiener, zu beiden Seiten der Straße Vezzena—Agiago vorrückend. Die nördliche Hälfte des Raumes zwischen Aftach und Assa ist gesäubert, der äußere Gürtel des Sammelraumes von Asiago eingebrückt. Im Brand-Tal schreitet unser Angriff bei Ghiesse auf die italienischen Stellungen, die den Höhenweg gegen die Grenze sperren, fort. Eine andere Gruppe nähert sich den Stellungen im Raume des Monte Pajubio. Dieser Raumgewinn bedeutet für das Vorgehen östlich vom Eisföstal eine mächtige Unterfützung jener österreichisch-ungarischen Gruppe, die den Höhenzug bis zur Zugna Torta schon vor einigen Tagen in Besitz genommen hat.

Amerika als Friedensstifter.

Washington, 24. Mai. Die am Freitag von Seiten des deutschen Botschafters an die deutschen Staatsangehörigen erlassene Warnung, sich genau nach den Landesgesetzen zu richten, nachdem eine ausgezeichnete Einbrud. Hohe Beamtenkreise sehen darin das Anzeichen einer verbotenen Politik, die geeignet sei, eine gute Stimmung wiederherzustellen. Die Washingtoner Korrespondenten sind sich einig, dass die „Zeitung“ falsch, unparteiische Beobachter glauben, die Haltung der Regierung gegen England habe sich wesentlich geändert. Es sei klar, daß, was auch immer Wilsons persönliche Ansichten seien, das Land eine genaue Beobachtung der Neutralität verlange; Wilson selbst sage den Frieden rasch näher kommen und wünsche, dann von allen Seiten als an-

nehmbar angesehen zu werden. Er fürchte, eine andere neutrale Macht werde ihm vielleicht unportommen, und er werde daher nächst Freitag vor. Falls Sie eine Antwort zur Förderung des Friedensproblems halten, wobei er nachdrücklich die äußere Initiative festlegen werde.

Die Friedensbedingungen des „Daily Telegraph“.

Amsterdam, 24. Mai. Der Londoner „Daily Telegraph“ ist mit Wilsons Friedensrede in Nordcarolina unzufrieden. Er sagt es sei der unerhörteste Ent-

schluß der Verbündeten, Deutschland zur Fortsetzung des Kampfes zu zwingen, bis es sich als bereit bekenne. „Diese Forderung müßte Amerika bereits genügend bekannt sein. Deshalb muß jede Initiative Wilsons, in Friedensverhandlungen einzutreten, vom amerikanischen Volke als inopportun besichtigt werden.“

Roosevelt spricht.

Genève, 24. Mai. Roosevelt hielt in Detroit, dem Wohnort des Friedensstifters Nord eine Rede, mit der er großen Erfolg erzielte, als er Wilson angriff. Roosevelt sagte, daß die Auffassung Wilsons von amerikanischem Volkspakt weder richtig noch ehrenvoll sei.

Amerika stehe vor einer Krise. Was der Pazifismus Wilsons bedeute, habe Mexico schon gezeigt. Die schwächliche Haltung Wilsons sei auch mit schuld, daß die U-Bootgravel stattgefunden haben. Wenn Amerika rechtzeitig Deutschland den amerikanischen Standpunkt klar gemacht hätte, wären die Vermieden worden. Wenn Amerika eine große Nation sein wolle, müsse es einzig sein und bereit zur Verteidigung seiner Grundzüge in militärischer, sozialer und industrieller Hinsicht. (Ref.-Ausg.)

Der ehrenwerte Bürgermeister von Kiew.

Kiew, 24. Mai. Der Bürgermeister Dostow von Kiew hat vor einer Versammlung die deutsche Mission (es seien 11½ Millionen Rubel. Dostow war beim Erdbeben waren treue Freunde. (Berl. Tagebl.)

Helferich und — England.

Rotterdam, 24. Mai. Die „Daily Mail“ berichtet in einem Spezialartikel die Ernennung Helferich zum Staatssekretär des Innern. Das Wort meint, es seien die wichtigsten Aufgaben, einen tüchtigen Geschäftsmann an die Spitze eines Ministeriums zu stellen, das den deutschen Außenhandel fördern. Helferich werde sich bemühen, den 20-Milliarden-Umsatz des deutschen Exporthandels des Jahres vor dem Krieg zurückzugewinnen. Die englische Geschäftswelt sähe aber gerne einen solchen Mann an der Spitze des englischen Ministeriums, der den Handel erhalte, den deutschen Handel zu vernichten. Deutschlands Beispiel sei für England eine Lehre und eine Warnung. (W. T. A.)

Die Entente in Griechenland.

Berlin, 24. Mai. Die Schweizerische Telegrafendirektion meldet aus Athen: In der Nacht ist der englische Admiral Dunt eingetroffen. Es wird eine Antantentation errichtet. In Saloniki wurden bis jetzt 2000 Mannschaften ausgeschifft. Wir einem Spitalang tragen 50 französische Kranken aus dem Hospital ein. Nichteilische Martrien und Soldaten vertrieben bei Sani Marantia zu landen, wurden aber durch griechische Truppen daran verhindert. Die Spitalang ist wieder von der italienischen Flotte blockiert. Man glaubt, daß von der italienischen Flotte blockiert werden sollen. (R.-M.)

Die Griechen flüchten vor den französischen Truppen.

Athen, 24. Mai. Aus Saloniki meldet man, die Bevölkerung der Grenzbezirke des Kampfbereiches flüchten vor den französischen Truppen. Die Dörfer sind von den Einwohnern voll-

ständig verlassen, die in das Innere des Landes flüchten. Unter den Flüchtlingen befindet sich große Not. Der bisher von den Franzosen durch Ueberlistung des Barbargebietes angegriffene Schaden ist enorm und übersteigt bereits 6 Millionen. Mehrere Dörfer sind vollständig zerstört. (R.-M.)

Die verhinderten Minister.

Genève, 24. Mai. Wie der „Corriere della Sera“ aus London meldet, hat die italienische Regierung sich geäußert, daß die auf den 5. Juni festgesetzte Zusammenkunft der Barriere-Wirtschaftskommission der Entente nicht auf Ende Juni vor sich gehen werden dürfte, weil die für die Konferenz bestimmten Minister Anfang Juni verhindert seien an der Konferenz teilzunehmen. Der Wunsch der italienischen Regierung wird aber nicht erfüllt werden können, da der Premierminister von Australien Hughes, dessen Beteiligung an der Konferenz von der österrösterreichischen Regierung des ganzen britischen Reiches aus lebhafteste gewünscht wird, seinen Aufenthalt in Europa nicht bis Ende Juni ausdehnen kann. (R.-M.)

Die belgischen Brüder.

Amsterdam, 24. Mai. Aus Meldungen meines Sonderkorrespondenten geht hervor, daß die Spannung zwischen Engländern und Belgiern, wie sie schon aus den von mir berichteten Verhandlungen der Londoner „Daily Express“ und der belgischen Zeitung „Metropole“ bekannt ist, ständig steigt. In den letzten Tagen häuften sich die Klagen, die die belgischen Regierungsvorsteher in Havre von den in England weilenden Belgiern über schlechte Behandlung und Verfolgung durch die englischen Behörden erhalten. Die Belgier verließen scharenweise England und reisten nach Südfrankreich ab. (Ref.-Ausg.)

Lynch begnadigt.

Genève, 21. Mai. Das Todesurteil gegen den im irischen Aufstand festgenommenen Irish-Americaner Lynch, für welches Präsident Wilson am Aufbruch der Volkstrennung ertüchtete, wurde jetzt in 10 Jahre Gefängnis umgewandelt. (R.-M.)

